

# Sonya Kraus schlägt einmal zu

Beim Oktoberfest geht es um gute Laune, Musik, ausgelassene Stimmung und um Bier. Der Gerstensaft ist wohl die wichtigste Zutat für diese weiß-blaue Gaudi, die in wenigen Wochen zum zehnten Mal in Frankfurt steigt. Vor acht Jahren wurde die Rezeptur für das Festbier, wie es bald wieder ausgeschenkt wird, endgültig festgelegt. Der erste Braumeister der Binding-Brauerei, Peter Wintter, achtet darauf, dass diese Spezialität ihren malzaromatischen, vollmundigen und süffigen Charakter sowie ihre Bernsteinfarbe erhält. Nun durfte ein ausgewählter Kreis von Gästen das Gebraü testen: Bei der Festbierverkostung vor der Wies'n im neuen Frankfurter Wirtshaus am Mainkai.

Zu so einem Ereignis gehört der Fassanstich dazu. Und nur einen geriebenen Schlag benötigte Oktoberfest-Beschäferin Sonya Kraus, dann spritzte das kühle Bier aus dem Hahn. Übung habe sie darin, weil sie vor einiger Zeit in Osterreich schon einmal ein Fass angeschlagen habe, so die Frankfurter Moderatorin.

Die Macher – die Festzeltwirte Dennis und Patrick Hausmann so-

wie Kai Mann – haben genau die richtige Dame für diesen Job ausgewählt, denn Sonya Kraus trinkt gerne Bier. „Hand aufs Herz: Ich liebe Malzbier“, sagt sie. „Eine ganze Zeit lang war es mein ‚Trinkfrühstück‘.“ Ob das das Geheimnis



Stadtgeflüster  
Enrico Sauda, Redakteur

ihrer Schönheit ist? „Vielleicht. Ich habe noch nie darüber nachgedacht.“

Aber die zweifache Mutter trinkt auch gerne „richtiges“ Bier. Am liebsten zum Grillen. Sie sieht sich auch eher als Bier- denn als Weintrinkerin. „Ich bin jemand, der weiß einen edlen Tropfen Wein überhaupt nicht zu schätzen“, sagt sie. Einen Wein allerdings verschmähst sie nicht, sondern schätzt ihn sehr: den Ebbelwei. Welches der beiden Getränke ihr wann mündet, das hängt von ihrer Stimmung ab. „Wenn es su-

per heiß ist, trinke ich sehr gerne Sauergetränke, weil er so erfrischt. Das ist ein sensationelles Getränk“, schwärmt sie über das Stöffche.

Bier mag sie, weil es ihr nicht so auf den Magen schlägt wie Scharps. „So'n Bierchen ist wirklich magenberuhigend.“ Angefangen hat sie mit dem Biertrinken, als sie die Heimwerkereisendung „Do it yourself!“ gedreht hat. „Mit meiner Gang von Handwerkern ging kurz nach Feierabend hinten die Ladeklappe auf und es gab Kölsch“, erinnert sich die 45-Jährige, die sonst mehr das Pils präferiert.

Zudem freut sie sich schon aufs Dirndl, das sie beim „richtigen“ Fassbieranstich am Mittwoch, 12. September, im Festzelt auf dem Wies'n-Gelände an der Commerzbank-Arena tragen wird. „Wie es aussehen wird, weiß ich noch nicht. Ich muss erst noch shoppen gehen“, erklärt sie. Zwar hat sie schon zehn, aber von diesen wird sie keins tragen. „Nee, da muss ein neues her. Wenn ich schon ein Oktoberfest eröffne, ist das der geeignete Anlass, um sich einen neuen Fummel anzuschaffen“, findet Sonya Kraus. Dirndl trägt sie übrigens sehr gern, „denn sie kommen nie aus der Mode und betonen die schönsten Regionen der Frauen. Es gibt keine Frau, die im Dirndl schlecht aussieht“.

Das finden die Komiker Lars Niederreichholz und Ande Werner, die zusammen das Duo „Mundstuhl“ bilden, auch. Vor allem, wenn Sonya Kraus eins trägt. „Die Sonya ist die Größte. Sie ist ein Frankfurter Mädchen und wir kennen sie seit vielen Jahren“, sagen Niederreichholz und Werner. Zurzeit arbeitet das Duo an einem neuen Programm. „Wir geben uns



Diese Frau ist der Hammer: Sonya Kraus braucht beim Fassanstich fürs Oktoberfestbier nur einen Schlag. Fotos: Bernd Kammerer



Biertrinker und -botschafter: Ande Werner (links) und Lars Niederreichholz vom Comedy-Duo „Mundstuhl“.

## Schlappos statt Adiletten

Modedesigner Harald Glöckler ist hin und weg von der Idee, die der Frankfurter Mode-Stylelist Yüksel Düzgün hatte. „Ich habe mit zwei Freunden die Schlappos erfunden“, so der 49-Jährige. Dabei handelt es sich um verschiedenfarbige, grelle und bunt bedruckte Badeschlappen.

„Sie sind sozusagen unsere Antwort auf die Adiletten“, scherzt Düzgün, den in Frankfurt alle nur als Yüksel D. kennen und der bis vor einigen Jahren noch eine Modelagentur sowie fünf Modege-

schäfte in Frankfurt sowie in Offenbach hatte. Nun war Yüksel gerade bei Harald Glöckler in dessen „Château Pompos“ und präsentierte dem extravaganten Mode-Maestro seine Werke und machte Eindruck.

Vor ungefähr zwei Jahren steckte Yüksel D. mit zwei seiner Freunde die Köpfe zusammen und sie überlegten wie wir die Welt zu einem freundlicheren Ort machen können“. Und was macht glücklicher als bequemes, auffälliges Schuhwerk?



Bunt sind die Schlappos von Yüksel Düzgün. Foto: Kammerer